

„Jugendliche testen ihr Flirtpotenzial“

INTERVIEW: *Dagmar Hoffmann, Soziologin an der Universität Siegen, über Chancen und Risiken der digitalen Medien*

■ **Bielefeld.** Eltern sollten ihre Kinder nicht zu stark kontrollieren – auch im Internet sind Freiräume nötig: Dieser Meinung ist die Soziologin Dagmar Hoffmann. Sie ist eine der Referenten auf der Medienpädagogischen Fachtagung „On & Off – Liebe, Sex, Freundschaft und digitale Medien“, die heute in Bielefeld stattfindet. Vorab hat sich Leonie Molls mit ihr über Chancen und Risiken der digitalen Medien unterhalten.

Frau Hoffmann, wie wichtig ist die Kontrolle von Kindern und Jugendlichen, wenn sie im Internet aktiv sind?

DAGMAR HOFFMANN: Es ist wichtig, dass Jugendliche Freiräume haben. Ein junger Mensch muss auch Dinge tun können, die die Eltern nicht wissen. Prinzipiell ist die Kontrolle von Jugendlichen in unserer Gesellschaft stärker geworden, das liegt zum Beispiel am Handy. Früher waren Kinder und Ju-

gendliche oft auch mal längere Zeit einfach unterwegs, heute können Eltern sie jederzeit anrufen. Junge Menschen hatten aber immer schon das Bedürfnis und die Aufgabe, sich von ihren Eltern abzulösen.

Also können Eltern ihre Kinder online machen lassen, was sie wollen?

HOFFMANN: Nein, Eltern müssen ihre Kinder schon beobachten – sie kennen ihre Kinder am besten. Wenn etwas nicht stimmt, sollten sie das Gespräch suchen. Überhaupt sollte es immer die Gelegenheit zum Gespräch geben, aber keine ständige Kontrolle.

Wie hat sich das Verhalten von jungen Menschen in Bezug auf Liebe, Sex und Freundschaft durch die digitalen Medien geändert?

HOFFMANN: Wirklich viel hat sich nicht geändert. Sexuelle Orientierung entwickeln, Beziehun-

gen aufbauen, pflegen und managen, sind nach wie vor zentrale Angelegenheiten der Jugendlichen. Nur das „Wie“ ist anders durch die erweiterten Kommunikationsräume.



Für Freiräume: *Dagmar Hoffmann.* FOTO: ALEXANDER HAUCK

Lernen Jugendliche Gleichaltrige inzwischen eher online oder im wahren Leben kennen?

HOFFMANN: Dazu sind mir keine Studien bekannt. Allerdings ist es wichtig zu sagen, dass

die Jugendlichen ihre Freunde aus sozialen Netzwerken meist auch aus dem realen Leben kennen. Natürlich gibt es aber auch Foren, etwa zu bestimmten Musikrichtungen oder Spielen, in denen sich junge Menschen kennenlernen.

Welche Chancen bieten digitale Medien jungen Menschen?

HOFFMANN: Für Jugendliche ist im Internet alles viel selbstverständlicher als für Erwachsene. Ältere Menschen verstehen zum Beispiel oftmals nicht, wenn sich junge Menschen erotisch präsentieren oder besonders hübsche Bilder auswählen. Aber im wahren Leben machen wir das ja auch – da wollen wir möglichst gut aussehen. Junge Menschen können in sozialen Netzwerken und auf Chatseiten ihr Flirtpotenzial und ihre Attraktivität beim anderen Geschlecht testen: „Wie wirke ich auf andere, wie kann ich mich präsentieren?“.

Und wo liegen die Risiken?

HOFFMANN: Natürlich ist es gefährlich, wenn junge Menschen im Netz zu viel von sich preisgeben – etwa in einem Verliebtheitsgefühl Nacktbilder von sich an den Liebsten verschicken, die dann nachher die Runde bei anderen Nutzern machen. Die Aufgabe von Erwachsenen ist es, die Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu begleiten, damit sie keine negativen Auswirkungen durch die digitalen Medien erfahren. Wichtig ist, dass junge Menschen sexuell selbstbestimmt bleiben und sich nicht instrumentalisieren lassen.

Wie kann diese Begleitung aussehen?

HOFFMANN: Es gibt zum Beispiel verschiedene außerschulische Einrichtungen, die medienpädagogische Projekte anbieten, etwa zusammen mit Jugendlichen Videos produzieren, die die Thematik aufbereiten.

INFO Tagung

- ◆ Die Fachtagung „Liebe, Sex, Freundschaft und digitale Medien – Konzepte für die Jugendmedienarbeit“ der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur findet heute von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr in der Stadtbibliothek Bielefeld statt.
- ◆ Themen sind etwa Online-Pornographie, Cybermobbing, Jugendschutz in der Jugendmedienarbeit sowie Jugendmedienarbeit zwischen Schutz und Selbstbestimmung.